Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aus stand mitten drin ein großes, weißes Zelt. Mehrere Pferde waren rings herum ansgekoppelt; getrochnetes Gras und allerlei Geschitz lag unordentlich herum. Jeht konnte man die Einzelheiten wohl unterscheiden, da der graue Lichtschimmer im Osten heller und heller geworden war und sich allmählich immer weiter ausgebreitet hatte. Man konnte auch das Gesicht der Wache sehen, die oben ihre Runden machte: ein hübsches, hageres Gesicht, aus dem weniger Bosheit als Mansgel an Charakter sprach.

Der Mann schien in freudige Erinnerungen versunten zu sein; die Bögel singen an zu singen; ihre tausend Stimmen erhoben sich im Busche drunten. Er vergaß die gefälschten Wechsel offenbar, die traurige Reise, die wilde Flucht in die Tapuberge, denn sein Auge ward seucht und er summte ein kleines Bolkslied aus seiner Heimat vor sich hin. Er gedachte wieder der Heimat, seiner Mutter, seiner Nelly und glaubte das eseuumkränzte Kirchlein des Städtchens vor sich zu sehen. Dätte er hinuntergeschaut, so würde er etwas erblicht haben, das nicht in das friedliche Bildchen paste: ein blasses Gesicht, das ihn über einen Borsprung weg anstarrte...

Hür den Gendarm war die Zeit zum Handeln gekommen. Er lag hinter dem letzten Felsvorsprung; zwischen ihm und dem kleinen Plateau war nichts als loderes Geröll zu erbliden. Er hörte das Liedchen der Wache. Als sie sich entsernte, zog er sein Seitengewehr und mit den Revolvern in der Linken sprang er wie ein Tiger auf das Plateau.

Ein Cepolter von fallenden Steinen weckte die Wache aus ihren Träumen. Sie fuhr auf und spannte den Hahn. Kein Wunder, daß sie zu Tode erschrocken nach Luft schnappte: diese dunkle, barfühige Gestalt mit den gligernden Anöpfen bedeutete für fie den Galgen. Der Posten sah, wie sie sich auf bas Belt stürzte: eine Klinge blitte, die Belt= stange frachte und das schwere Dach stürzte rauschend auf die darunterliegenden Schläfer. Durch das Geschrei und Flugen hindurch tonte der ruhige Befehl des Iren: Ich habe zwölf Schüsse zur Verfügung. Ju hab' euch! Sands up! Sands up! fag' ich, oder ich bring euch um! Wer sich rührt, ist eine Leiche! Brarton budte sich und hob mit der Linken ein wenig das Zelttuch: darunter lagen die sechs Buschklepper, wie sie erwacht waren, aber die Sande über den Röpfen: ein Widerstand gegen diesen ruhigen Befegl, der burch die zwei schwarzen Mündungen noch Nachdruck erhielt, schien unmöglich; sie waren überzeugt, daß sie von allen Seiten umringt waren. Reiner dachte auch nur im Traume daran, daß die ganze angreifende Macht vor ihnen ftand. Der Boften mar der erfte, ber ben ganzen Sachverhalt zu durchschauen begann. Es regte sich nichts; nirgends ein Zeichen von Berftärfungen! Go ichlich er sich benn gum Zelte heran. Er war schon zu Hause ein guter Schütze gewesen. Er legte auf Bragton an. Dieser hörte wohl das verdächtige Geräusch, magte es aber nicht, ein Auge oder seine Waffe von den sechs Gefangenen abzuwenden. Der Posten nahm ihn aufs Korn. Er wußte, daß fein Leben von diefem Schuffe abhing. Jett war mehr Bosheit als Schwäche auf seinem Gesicht zu lesen. Er wartete einen Augenblick, um genau zu zielen; dann hörte Braxton einen Krach und einen schweren Fall. Aber die Flinte der Wache war nicht abgefeuert worden, Bragton ftand im= mer noch auf seinem Blat, mahrend bie Wache sich mit durchschossener Lunge am Bo= den mälgte. Siehst du, sagte Chicago, als er

hinter einem Fessen hervortrat, mit seiner noch rauchenden Flinte in der Hand, es kam mir mächtig blödsinnig vor, dich allein gehen du sassen, Jack; es wär' schlauer, dacht' ich mir, mitzulausen und zuzusehen, ob ich vielseicht nötig wäre, und das war ich, das kannst du nicht seugnen. — Netn, netn, fügte er hinzu, als die Wache nach ihrer Flinte gretsen wollte, die neben ihr sag, saß das, junger Mann; es siegt nicht für dich da!

Ich bin eine Leiche, wimmerte ber verswundete Gauner.

Dann bleib hübsch still liegen, wie sich's für eine anständige Leiche ziemt, erwiderte der Goldgräber, und laß deine Flinte liegen! Ist das ein Benehmen?

Romm her, Bill, rief Braxton, und bring die Stride her, mit denen die Pserde dort angekoppelt sind. Zetzt suhr er sort, als der Amerikaner, nachdem er sich der Wasse des Berwundeten versichert hatte, mit den Strikten erschien, sehle diese Burschen, und wer sich rührt, den erschieße ich!

Eine hübsche Arbeitsteilung, nicht wahr, altes Rhinozeros, sagte Chicago, indem er lustig dem einäugigen Malonen auf den Kopf patschte. Komm her, der größte Spizbube hat den Borrang! Mit diesen Worten sesselle er ihn mit der größten Sorgfalt.

Einer nach dem andern wurde gefesselt, mit Ausnahme des Berwundeten, der es nicht mehr nötig hatte. Sodann holte Chicago die Pferde, während Brazton als Wache zurücklieb; gegen Mittag setzen sie sich in Bewegung durch den Wald in der Richtung auf den Rendezvousplatz. Boraus, auf ein Pferd gebunden, der Berwundete, nach ihm, der Sicherheit wegen zu Fuß, die gesesselten Buschstlepper und als Rachtrab der Gendarm und Chicago.

3×3

Minuten im Tag benutzen und mit Trybol die Zähne putzen!





I. Variété-Theater "**Trischli"** St. Gallen

Auftreten nur erstklassiger Künstler und Künstlerinnen des In- und Auslandes.

Täglich Vorstellungen.

Ia. Weine. - Vorzügliche Küche.

Eigene Schlächterei. A. Exiless

